Ahrensburger Markt vom 15.09.2010

Das Wunschkonzept

Bürgermeister Ansén stellte Pläne zur Neugestaltung der Teiche vor

Ammersbek (muf). Selbst die Mitglieder des Bauausschusses und seiner eigenen Fraktion wurden überrascht: Bürgermeister Horst Ansén präsentierte die Wunschvorstellung seines Bauamtes zur Neugestaltung der Liegenschaft Timmerhorner Teiche als unverbindlichen Konzeptplan. Bei der SPD-Fraktion erzeugte der vorliegende Plan sofort eine heftige Reaktion.

Im Gegensatz zu dem im Juni vorgestellten Bebauungsvorschlag des neuen Eigentümers der Timmerhorner Teiche beinhaltet der jetzt von Bürgermeister Horst Ansén präsentierte Konzeptplan des Bauamtes von Ammersbek wesentliche Abweichungen. So wird der freie Zugang zum unteren Teichbereich durch einen öffentlichen Rundweg über den gangbar zu machenden Damm zwischen dem großen und kleinen Teich angestrebt. Die ursprünglich fünf geplanten Villen mit eigenem Seeufer sollen drei Mehrfamilienhäusern in den ehemaligen Halterbecken ohne direkten Teichzugang weichen. Auch die vom Eigentümer geplante Bebauung an der L 225 soll in einem 100 Meter breiten Gewässerschutzstreifen für die Strusbek eingeschränkt werden, damit das Biotop links und rechts der Landstraße erhalten bleibt. Auch hier wünscht sich Ansén ausschließlich altengerechte Mehrfamilienhäuser. Ebenso vis a vis vom Restaurant „Zum Dorfkrug". Das daneben liegende, ehemals der Kirche gehörende Eckgrundstück Alte Landstraße / Schäferdresch eigne sich als Gewerbemischgebiet und könne sowohl Dienstleistungen als auch Einzelhandels-Geschäfte aufnehmen. Die beiden erhaltenswerten Bestandsgebäude, das Fischzucht-Betriebsgebäude und das zweistöckige ehemalige Verwaltungsgebäude, könnten sehr gut einer neuen Bestimmung zugeführt werden.

Doch nicht die Planung der einzelnen Gebäude als solche macht den Reiz des Konzeptplans aus, sondern die Berücksichtigung des gesamten Flächennutzungsplans und der darin erfassten Baupläne Schäferdresch, Wiesengrund und Bramkamp. Etwa ein Drittel des großen Teiches soll der Wasserfreizeit nutzbar gemacht werden. Angedacht

Ammersbeks Bürgermeister Horst Ansén bei der Präsentation des Konzeptplans: Er betonte einmal mehr die Unverbindlichkeit des Vorschlags. Er will mit seinem Vorstoß für Transparenz sorgen und wünscht daher eine rege Aussprache mit allen Beteiligten. Foto:M.-U.Ferck

ist, ähnlich wie im Planungsvorschlag der neuen Eigentümer, ein kleines Strandbad. Allerdings kein Restaurant als direkt Konkurrenz zum Traditionsgasthof „Zum Dorfkrug", wie der Bürgermeister betont, sondern eher eine kleine Cafeteria daran anschließend. Wenn keine Fischzucht geplant sei, dann könne man sich im Sommer einen Bade- und im Winter einen Eislaufbetrieb vorstellen. Das übrige Zweidrittel vom großen Teich soll ebenso als Tabuzone wie der anschließende, mittlere Teich erklärt werden, damit der Naturschutz wirkungsvoller und konsequenter praktiziert werden kann. Eine einfache Bojenkette quer über den Teich genügt.

Neben der sinnvollen Nutzung der historischen Teichanlage geht es Bürgermeister Horst Ansén darum, den gesamten Flächennutzungsplan in die neue Nutzung der Liegenschaft Timmerhorner Teiche einzubeziehen. Dazu gehört auch die Diskussion um die zukünftige Nutzung des ursprünglich bereits als Bauland ausgewiesenen Geländes des Fußballplatzes, des Dusch- und Umkleidehauses des TSV Bünningstedt und des ehemaligen Jugendzentrums. Dazu Horst Ansén: „Wir werden mit den Sportvereinen und den direkt betroffenen Anliegern reden, um zu einem tragfähigen Kompromiss zu kommen. Ich möchte von Anfang Gespräche in völliger Offenheit und Transparenz führen. Auf keinen Fall würde eine Bebauung des Fußballplatzes und des Bolzplatzes zu einer Belastung der Straße Schäferdresch oder zu einem Engpass im Sportgeschehen führen. Auch würde die heutige Begrünung mit Knicklandschaft, Wald und dann Biotop bis hin zum Teichufer uneingeschränkt erhalten bleiben".

Eine mögliche Verlegung des Sportplatzes am Schäferdresch und die Nutzung als Bauland wurde in Ammersbek bereits vor der letzten Kommunalwahl kontrovers diskutiert. Die SPD Ammersbek und die SPD-Fraktion hatten sich damals klar gegen eine Bebauung der Sportplatzfläche ausgesprochen. „Dazu stehen wir auch weiterhin", so Jürgen Ehrig, Fraktionsvorsitzender der SPD, „die Argumente gegen die Ausweisung eines großflächigen Neubaugebiets haben sich nicht geändert." Insbesondere die zu erwartende Zunahme des Verkehrs und die Kosten für die zu schaffende Infrastruktur sind die Gründe für die Ablehnung. Aber auch die Forderung, für die Kinder aus dem Rehagen /Schäferdresch eine leicht erreichbare Sportanlage zu erhalten, wurde von der Fraktion bekräftigt. Die unterschiedlichen Vorschläge zur zukünftigen Nutzung der Timmerhorner Teiche hat die Fraktion zur Kenntnis genommen und wird sie demnächst beraten. „Wir werden uns ausgiebig Zeit dafür nehmen, alle Aspekte wie z.B. Natur-, Gewässer- und Lärmschutz zu betrachten", so Jürgen Ehrig weiter, „da stehen wir nicht unter Zeitdruck." Bisher gibt es auch keine konkreten Anträge, sondern nur Vorstellungen und Wünsche des Grundstückseigners und der Verwaltung.

Fast konnte auf der Sitzung der Eindruck gewonnen werden, die Gemeinde sei der neue Eigentümer und nicht ein privater Investor. Aber unabhängig von den Plänen des neuen Eigentümers hat die Gemeinde Ammersbek mit dem Sportplatzgelände und dem ehemaligen Kirchengrundstück genügend Spielmasse, um die Neuplanung des gesamten Geländes nachhaltig beeinflussen zu können. Das gilt insbesondere für die Art der Gebäude und ihrer Nutzung. Die neuen Eigentümer, so Horst Ansén, sollen der Bauausschusssitzung beigewohnt und sich durchaus positiv zu den Konzeptüberlegungen geäußert haben.

Nach der SPD-Fraktion sollen vor einer endgültigen Beschlussfassung auch die Anwohner an der Entscheidungsfindung beteiligt werden.